

Sprecher der Ausschussgemeinschaft: Alexander Abt (ÖDP)  
Mobil: 0173/20 77 541  
alexander.abt@oedp.de  
Frederik Hintermayr (DIE LINKE)  
Kontakt@frederik-hintermayr.de

ÖDP/DIE LINKE im Bezirkstag Schwaben

Bezirkstag Schwaben  
z. Hd. des Präsidenten  
Martin Sailer  
Hafnerberg 10  
86152 Augsburg

Memmingen, 15.12.2022

Sehr geehrter Herr Präsident Sailer, stellvertretende Frau Präsidentin Holzmann,  
sehr geehrte Bezirksrätinnen und Bezirksräte!

Die Ausschussgemeinschaft ÖDP/DIE LINKE möchte sich bei allen Bediensteten des Bezirk Schwaben für ihre im vergangenen Jahr geleistete Arbeit bedanken.

Das zurückliegende Jahr war wieder gefüllt mit großen Herausforderungen, die von Ihnen als Beschäftigte des Bezirk Schwaben angenommen und bewältigt wurden. Die große Bandbreite an Anforderungen spiegelt sich vor allem in den verschiedenen Aufgabenfeldern im Sozial-, Kultur-, Bau- und Umweltbereich. Dafür nochmals ausdrücklich unseren Dank sowie unsere Anerkennung für Ihre Einsatzbereitschaft. Von den Auswirkungen Ihrer Arbeit profitieren alle Bürgerinnen und Bürger in Schwaben.

Wir, als Bezirksrätinnen und -räte, gehen nun in das letzte Jahr dieser Wahlperiode und damit ist Zeit für einen kleinen Rückblick. In den vergangenen Jahren konnten wir mit unserer Politik vieles anstoßen und auch umsetzen. Große Projekte waren dabei die Einführung des Krisendienstes, die Zielsetzung und erste Maßnahmenumsetzung zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Bezirk Schwaben bis 2030. Weiter erfolgten zahlreiche Umsetzungen gesetzlicher Vorgaben im Sozialbereich sowie das Auffangen der durch Corona geänderten Lage in fast allen Lebensbereichen der Menschen in Schwaben.

Vieles wäre noch an Wünschenswertem vorhanden. Allerdings ist Vorsicht bei neuen Aufgaben und den großen Kostenexplosionen dringend geboten. Die Entwicklung einer hohen Inflationsquote und explodierende Energiepreise zeigen dies aktuell eindringlich auf.

Leider bildet dies alles auch einen Hinweis darauf, wie wichtig es gewesen wäre und auch zukünftig sein wird, seine Hausaufgaben zu machen und eine enkeltaugliche Politik zu gestalten. Wo wären wir heute, wenn all das was momentan in aller Kürze in die Wege geleitet werden muss, die Politik bereits in der Vergangenheit als Aufgabe gesehen hätte?

Es ist nicht mein Bedürfnis mit Vorwürfen über vergangene „falsche“ politische Entscheidungen zurückzublicken. Jedoch will ich hoffen, dass wir gemeinsam in der Zukunft weitblickender handeln. Viele der Entwicklungen, wie eine Pandemie, der Krieg in der Ukraine und anderes waren zwar nicht vorherzusehen. Aber die Augen wurden uns allen durch diese Tatsachen geöffnet und unser Aufgabenspektrum in eine neue Richtung fokussiert.

Gemeinsam wollen wir mit unserer Arbeit die richtigen Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft und ein soziales Miteinander gestalten. Dazu darf ich Sie, darf ich Euch an dieser Stelle aufrufen!

Im Bau-/Umwelt- und Energieausschuss können wir manches in unseren direkten Aufgabenfeldern selbst umsetzen. Die Grundlagen dazu wurden von uns bereits geschaffen. Jetzt gilt es dies auch bis ins Jahr 2030 weiter auszubauen und zu gestalten.

Wir könnten vieles nach Auffassung der Ausschussgemeinschaft ÖDP/DIE LINKE noch viel schneller zur Umsetzung bringen. Die Bereitschaft dazu wird in diesem Gremium jedenfalls von fast allen Parteien gezeigt und geteilt. Eine vorhandene Notwendigkeit wird, ausgelöst durch die von mir zuvor genannten Entwicklungen und einer bestehenden Klimakrise, meist nicht mehr angezweifelt.

Jedoch werden die vorhandenen Entwicklungen zeigen, dass wir nicht schnell genug handeln um das Schlimmste verhindern zu können. Deswegen regen wir hier nochmals dringlich an, Schwaben in eine wirklich enkeltaugliche Zukunft zu führen.

Im Sozialbereich möchte ich hier nur auf das dringlichste Problem des Fachkräftemangels eingehen. Dieses Problem ist uns allen seit mehreren Jahren bekannt. Oft wurde bereits darüber gesprochen und eine Lösung ist leider immer noch nicht abzusehen.

Bei der heutigen Diskussion über den Haushalt 2023 des Bezirk Schwaben wird von uns, der Ausschussgemeinschaft ÖDP/Die LINKE moniert, dass dieser Fachkräftemangel bereits zu Einsparungen, vermutlich in Millionenhöhe, geführt hat und auch führen wird.

Wie kommt es dazu? Aufgrund höherer Fallzahlen, wie es durch die demografische Entwicklung zu erwarten wäre, müsste mit jährlich steigenden Kosten zu rechnen sein. Die aktuelle Prognose zeigt, dass die Fallzahlen jedoch nicht so ansteigen wie die Vorhersagen getroffen wurden. Das liegt aber nicht daran, dass weniger Pflegebedarf bei den Bürgerinnen und Bürgern in Schwaben besteht. Die Ursache findet sich darin, dass durch fehlendes Pflegefachpersonal die Plätze nicht mehr angeboten werden können. Da dieses Angebot wegfällt, spart der Bezirk Schwaben diese Kosten ein.

Dies zeigt, wie falsch in diesem Bereich die Weichen gestellt sind. Eine Katastrophe für die Bedürftigen und ihre Angehörigen. Hier müssen wir jetzt wirklich alles dafür tun, dass dem Fachkräftemangel entgegengewirkt wird. Hier müssen Bund, Land, die Bezirke und die Kommunen zusammenarbeiten um Lösungen zu suchen und auch umzusetzen.

Weitere Jahre der Diskussionen können wir uns nicht mehr leisten. Die Demographie wird uns hier mit der älter werdenden Generation der sogenannten Babyboomer zu einer nächsten Krise führen. Lasst uns hier nun reagieren und miteinander eine Politik gestalten, die Effizienz und Wirksamkeit zeigt.

Der wichtigste Ansatz ist hier, eine leistungsbezogene Bezahlung anzubieten. Zudem muss die Pflege im Bereich der Arbeitszeiten und der Rückführung von Belastungen und Bürokratie wieder attraktiver gemacht werden. Hier muss der Bezirk Schwaben mit Vorschlägen an die anderen Beteiligten herantreten.

Die Haushaltslage wird nach der aktuellen Vorlage von Seiten der ÖDP/DIE LINKE als akzeptabel beurteilt. Rücklagen sind weiterhin noch vorhanden und eine Kreditaufnahme ist nicht vorgesehen. Dem Gesamthaushalt 2023 werden wir nach dem vorliegenden Beschlussvorschlag zustimmen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature in blue ink, reading "Alexander F. Hinkel".